

**Besonderer Teil (B) der Bachelorprüfungsordnung
für den Studiengang Soziale Arbeit
im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der
Hochschule Emden/Leer**

Aufgrund des § 1 Absatz 2 des Allgemeinen Teils für alle Bachelorstudiengänge an der Hochschule Emden/Leer (Teil A BPO) in der Fassung vom 19.04.2011 (Verkündungsblatt der Hochschule Emden/Leer vom 27. 06. 2011, Nummer 9/2011) hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit am 14.05.2012 folgende Prüfungsordnung beschlossen:

Inhaltsverzeichnis:

§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Hochschulgrad	2
§ 3 Studienumfang und Studiengestaltung	2
§ 4 Prüfungsformen und -arten	2
§ 5 Nachweis von Studienleistungen als Modulprüfung	2
§ 6 Bachelorarbeit einschließlich des Kolloquiums.....	2
§ 7 Errechnung der Gesamtnote der Bachelorprüfung	3
§ 8 Inkrafttreten	3
 ANLAGEN	
Anlage 1: Modulkatalog nach §6 Teil A der BA-Prüfungsordnung	4
Anlage 2: Tabelle Modulbeschreibungen	7
Anlage 3a: Bachelorzeugnis	20
Anlage 3b: Bachelorzeugnis (englisch).....	21
Anlage 4a: Bachelorurkunde.....	22
Anlage 4b: Bachelorurkunde (englisch).....	22
Anlage 5: Diploma Supplement.....	23

§ 1 Geltungsbereich

Dieser "Besondere Teil der Prüfungsordnung (Teil B)" gilt in Verbindung mit Teil A BPO für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Emden/Leer.

§ 2 Hochschulgrad

Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die Hochschule den Hochschulgrad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „BA“. Darüber stellt die Hochschule eine Urkunde (Anlage 4a), ein Zeugnis (Anlage 3a) und ein Diploma Supplement (Anlage 5) aus. Auf Antrag erhält die oder der Studierende eine Übersetzung der Urkunde (Anlage 4b) und des Zeugnisses (Anlage 3b) in englischer Sprache.

§ 3 Studienumfang und Studiengestaltung

(1) Die Studienzeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann (Regelstudienzeit), beträgt einschließlich der Bachelorprüfung drei Jahre.

(2) Das Studium umfasst Module des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs. Der Umfang des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs beträgt 180 Kreditpunkte.

Die Module 18 bis 22 werden in 4 alternativen Vertiefungsgebieten angeboten: Sozial- und Gesundheitsmanagement, Sozialarbeit, Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik, Soziale Arbeit und Gesundheit. Der Anteil der einzelnen Module am Gesamtumfang ist in Anlage 1 geregelt. Diese stellt auch eine Empfehlung für die Abfolge des Studiums dar.

§ 4 Prüfungsformen und -arten

(1) Anlage 1 gibt an, welche Module mit welcher Form von Prüfungen im Sinne des § 7 Abs. 1-2 Teil A BPO und mit welcher Prüfungsart nach § 8 Teil A BPO abgeschlossen werden müssen.

(2) Sind für ein Modul mehrere Arten von Prüfungen aufgeführt, so entscheidet die Erstprüferin oder der Erstprüfer über die jeweils zutreffende Art von Prüfung bzw. die verwendete Kombination von Prüfungsarten. Die Entscheidung ist den Studierenden zu Beginn des Semesters bekannt zu geben.

(3) Sofern sich aus Anlage 1 ergibt, dass Module bzw. einzelne Veranstaltungen mit einer Studienleistung i. S. von § 7 Abs. 2 Teil A BPO abgeschlossen werden, werden diese Studienleistungen nur mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Entscheidung über die Art der Studienleistung ist den Studierenden zu Beginn des Semesters bekannt zu geben.

§ 5 Nachweis von Studienleistungen als Modulprüfung

Für das Modul 16 (Studium Generale) lassen sich die Studierenden durch die Prüferinnen und Prüfer erreichte Kreditpunkte bestätigen. Der vollständige Nachweis über die erreichten Kreditpunkte ist bei der/dem Modulbeauftragten abzugeben.

§ 6 Bachelorarbeit einschließlich des Kolloquiums

(1) Die Studentin oder der Student stellt den Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit (Meldung) schriftlich beim Immatrikulations- und Prüfungsamt. Die Prüfungskommission setzt die Meldetermine fest und gibt sie bekannt. Der Meldung sind beizufügen:

- der Nachweis über das Vorliegen der in Absatz 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
- ein Vorschlag für Erst- und Zweitprüferin oder Erst- und Zweitprüfer,
- ein Vorschlag für das Thema der Bachelorarbeit, sowie ggf. ein Antrag auf Vergabe des

Themas als Gruppenarbeit.

(2) Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer

- a) insgesamt 150 KP nachweist und
- b) die in den Modulen 12 und 13 vorgesehenen Praktika absolviert hat.

Die Prüfungskommission kann auf Antrag über Ausnahmen im Einzelfall entscheiden.

(3) Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 10 Wochen. Aus wichtigem Grund kann die Prüfungskommission auf Antrag die Bearbeitungszeit mit Befürwortung der Erstgutachterin bzw. des Erstgutachters bis zu höchstens 15 Wochen verlängern.

(4) Die Bewertung der Bachelorarbeit mit Kolloquium wird nach folgendem Schema errechnet:

Note Erstprüfer/in schriftlich		
Note Zweitprüfer/in schriftlich		
Notendurchschnitt schriftlich		x 2 =
Note Kolloquium Erstprüfer/in		
Note Kolloquium Zweitprüfer/in		
Notendurchschnitt Kolloquium		x 1 =
Note für die Bachelorarbeit mit Kolloquium	Summe / 3 =	

§ 7 Errechnung der Gesamtnote der Bachelorprüfung

Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich nach Maßgabe des § 22 Abs. 2 Teil A BPO, wobei die 12 Kreditpunkte für die Bachelorarbeit einschließlich des Kolloquiums in ihrem Gewicht verdreifacht werden (§ 22 Abs. 2 Satz 2 Teil A BPO). § 11 Abs. 5 Teil A BPO gilt entsprechend.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach Ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule Emden/ Leer in Kraft und gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2011/ 2012 aufgenommen haben. Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens im dritten oder höheren Semester befinden, werden bis zum 31. 08. 2015 nach den bisher geltenden Bestimmungen geprüft. Danach gilt für diese Studierenden diese Ordnung.

Anlage 1: Modulkatalog nach § 6 Teil A der BA-Prüfungsordnung

Modulnummer/Bezeichnung	Form der Prüfung (§ 7 Teil A)	Prüfungsart (§ 8 Teil A)	Kreditpunkte	Semester
1 Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit	PL	K2	5	1.
2 Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit	PL	K2	5	2.
• Theorien der Sozialen Arbeit	SL	KA		
• Forschung in der Sozialen Arbeit	SL	KA		
3 Entwicklung, Sozialisation, Kultur	PL	R/H	5	2.
• Entwicklungs- und Sozialisationstheorien	SL	KA		
• Einführende Werkstätten KÄM (Kultur, Ästhetik, Medien)	SL	KA		
4 Kommunikation und Interaktion / Gesprächsführung und Beratung	PL	BÜ	5	1.
• Kommunikation und Interaktion	SL	KA		
• Gesprächsführung und Beratung	SL	KA		
5 Bezugswissenschaften: Philosophie / Soziologie / Politik Von den drei Veranstaltungen sind zwei zu wählen	PL	R/H/K2	5	2.
• Philosophie	SL	KA		
• Soziologie	SL	KA		
• Politik	SL	KA		
6 Bezugswissenschaften: Pädagogik / Psychologie	PL	R/BÜ/H	5	3.
• Pädagogik	SL	KA		
• Psychologie	SL	KA		
7 Forschungsmethoden	PL	KA	5	3.
8 Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	PL	K2	5	1.
9 Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	PL	K2	5	2.
10 Methodik und Diagnostik in der Sozialen Arbeit	PL	R/BÜ	6	3.
• Methoden	SL	KA		
• Diagnostik	SL	KA		
11 Soziale Kulturarbeit	PL	BÜ	5	3.
12 Berufsfeldorientierung I	PL	Praxisbericht und M	18	1. + 2.
• Einführung in die Tätigkeitsfelder	SL	KA		

• Professionelle Selbstreflexion	SL	KA		
• Praktikum I und Nachbereitung	SL	KA		
13 Berufsfeldorientierung II	PL	Praxisbericht	17	5. + 6.
• Praktikum II	SL	KA		
• Vorbereitung auf das Arbeitsleben	SL	KA		
• Wirtschaftliche Leitung und Verwaltung von sozialen Institutionen	SL	KA		
• Recht der Sozialen Dienste und Einrichtungen	SL	KA		
14 Wissenschaftliches Arbeiten / Schlüsselkompetenzen	PL	H	6	1. + 2.
• Wissenschaftliches Arbeiten	SL	KA		
• Schlüsselkompetenzen	SL	KA		
15 Querschnittsthemen	PL	H	12	1. - 6.
• Inter- und Transkulturalität	SL	KA		3.
• Sprachen	SL	KA		
• Gender/Antidiskriminierung	SL	KA		
• Internationale Entwicklung	SL	KA		
• Diversity	SL	KA		
16 Studium Generale / Wahlmodul	SL	KA	10	1. - 6.
17 Werkstatt für Projektentwicklung	PL	Entwurf	5	3.
18 Projekt im Vertiefungsgebiet				
• Sozial- und Gesundheitsmanagement	PL	Projektbericht	15	4. + 5.
• Sozialarbeit				
• Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik				
• Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich				
19 Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten	P	H/BÜ/R	10	4. + 5.
• Methoden I	SL	KA		
• Methoden II	SL	KA		
20 Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	PL	KA	5	4. + 5.
21 Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten	PL	KA	7	4. + 5.
22 Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	PL	K2	7	4. + 5.
• Rechtliche Grundlagen I	SL	KA		
• Rechtliche Grundlagen II	SL	KA		
23 Bachelorarbeit mit Kolloquium		§§ 20 f. Teil A BPO	12	6
Gesamt			180	

Erläuterungen:

K	=	Klausur (Bearbeitungszeit in Stunden)
KA	=	Kursarbeit
H	=	Hausarbeit
M	=	Mündliche Prüfung
R	=	Referat
PL	=	Prüfungsleistung
SL	=	Studienleistung
BÜ	=	Berufspraktische Übung

-

Anlage 2: Tabelle Modulbeschreibungen

	Module	Beschreibung
1	<p>Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit</p>	<p>Das Modul widmet sich den Bereichen „Geschichte der Sozialen Arbeit“ und „wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit“.</p> <p>Zunächst werden Geschichtsbilder der Sozialen Arbeit geklärt und anschließend wichtige Stationen für die Entwicklung Sozialer Arbeit vor sozialgeschichtlichem Hintergrund erschlossen. Diese können sein: Spätmittelalterliche Armenfürsorge, Soziale Frage im 18. und 19. Jahrhundert, Sozialpolitik im Deut. Kaiserreich und in der Weimarer Republik, totale Wohlfahrt im Nationalsozialismus, Sozialstaatlichkeit nach 1945 in der BRD (vergleichend in der DDR) und – ausblickend – die Rolle der Sozialen Arbeit in Umbau des Sozialstaates (seit ca. 1980). Mit diesen Umbrüchen werden darüber hinaus methodische und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie sozialpolitische Prinzipien verknüpft.</p> <p>Im Anschluss daran werden verschiedene Zugangsweisen zum Verständnis der Profession Soziale Arbeit vermittelt und anschließend anhand von Professionstheorien vertiefend erörtert. Zur Einführung wird Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin dargestellt. Hierbei werden grundlegende erkenntnistheoretische und wissenschaftsmethodische Zugänge zur Wissenschaft der Sozialen Arbeit vergleichend dargestellt.</p>
2	<p>Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Theorien der Sozialen Arbeit“ (Teil 1) und „Forschung in der Sozialen Arbeit“ (Teil 2).</p> <p>In Bereich 1 wird einleitend der Begriff Theorie sowie der Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit geklärt. Zudem wird die Systematik Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Sozialpädagogik, Sozialarbeit bzw. Sozialarbeitswissenschaft erklärt. Daran anschließend wird die Pluralität theoretischer Ansätze in der Wissenschaft Sozialer Arbeit im Überblick dargestellt. Exemplarisch werden einzelne aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit vertiefend erarbeitet, z.B. lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Menschenrechts-</p>

		<p>profession usw.</p> <p>Bereich 2 verläuft projektorientiert: Die Studierenden entwickeln nach einer Einführung in grundlegende methodische und methodologische Aspekte empirischen Forschens selbst eine Forschungsfrage sowie ein entsprechendes Forschungsdesign und führen eine Datenerhebung (die Auswertung erfolgt im 3. Semester/Modul 7) durch.</p>
3	<p>Sozialpsychologische und kulturpädagogische/wissenschaftliche Grundlagen</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Entwicklungs- und Sozialisationstheorien (Bereich 1) und Kultur, Ästhetik, Medien (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum steht die Einführung in grundlegende entwicklungspsychologische, erziehungswissenschaftliche und sozialisationstheoretische Perspektiven und Theorien.</p> <p>Bereich 2: Im Mittelpunkt stehen kulturelle Ausdrucksformen der Gesellschaft, das Teilmodul vermittelt einen ersten Einblick in die Bedeutung ästhetisch-kreativer Ausdrucksformen für die Soziale Arbeit (etwa Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Biografiearbeit). Die Herausbildung erster eigener ästhetisch-kreativer Handlungskompetenzen ist ein weiterer Schwerpunkt.</p>
4	<p>Kommunikation und Interaktion/Gesprächsführung und Beratung</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche „Kommunikation und Interaktion“ und „Gesprächsführung und Beratung“</p> <p>Bereich 1 ist als Einführung in Grundlagen und ausgewählte Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Neben der Vermittlung theoretischer Ansätze wird anschaulich Kommunikationsverhalten analysiert.</p> <p>Bereich 2 vermittelt vertiefte didaktisch methodische Grundkenntnisse und Fähigkeiten sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Handlungskompetenz in den Aufgabenfeldern Gesprächsführung und Beratung.</p>
5	<p>Bezugswissenschaften I (Philosophie/Soziologie/Politik)</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Philosophie (Bereich 1), Soziologie (Bereich 2) und Politik (Bereich 3). Die Studierenden besuchen wahlweise und Interesse geleitet zwei Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum stehen die philosophischen Betrachtungen von Menschenrechten, Menschenwürde und (sozialer)</p>

		<p>Gerechtigkeit. Darüber hinaus werden die Paradigmen (Verstehen und Achten) einer professionellen Haltung der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert und aktuelle philosophische Fragestellungen dargestellt und diskutiert.</p> <p>Bereich 2: Im Zentrum stehen Gesellschaftstheorien. Ausgehend von aktuellen gesellschaftlichen Diskursen bzw. Problemstellungen, z.B. soziale Ungleichheit, werden diesbezügliche Gesellschaftstheorien als Erklärungsmodelle dargestellt. Nach einem Überblick werden exemplarisch einzelne Theorien vertieft. Dabei wird immer ein Zusammenhang zur Sozialen Arbeit hergestellt.</p> <p>Bereich 3: Im Zentrum steht die Sozialpolitik als eine Grundlage Sozialer Arbeit. Ausgehend von aktuellen Problemstellungen, z.B. Armut, werden zunächst Grundsätze der Sozialpolitik, z.B. soziale Sicherungssysteme, dargestellt. Anschließend werden aktuelle sozialpolitische Diskurse, wie z.B. der Umbau des Sozialstaates, thematisiert und kritisch reflektiert.</p>
6	<p>Bezugswissenschaften II (Pädagogik/Psychologie)</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Pädagogik (Bereich 1) und Psychologie (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Bereiche.</p> <p>Bereich 1: Im Zentrum stehen sozialpädagogische und/oder reformpädagogische Ansätze der Erziehung und Bildung. Nach einem Überblick werden einzelne Ansätze, z.B. demokratischer Pädagogik, fokussiert. Dabei geht es neben der Vermittlung grundlegend pädagogischen Wissens sowie pädagogischer Haltungen auch um die Erprobung pädagogischer Methoden, z.B. hinsichtlich der Aktivierung und Partizipation von Gruppen.</p> <p>Bereich 2: Im Mittelpunkt steht nach der Erarbeitung grundlegender psychologischer Paradigmen die exemplarische Fokussierung auf einzelne für die Soziale Arbeit relevante Konstrukte und Anwendungsfelder. Die einzelnen Inhalte sind primär entwicklungs- und sozialpsychologisch ausgerichtet (etwa Betrachtungen einzelner Lebensphasen, Ansätze zur Einstellungsänderung, Selbstkonzeptforschung).</p>

<p>7</p>	<p>Forschungsmethoden</p>	<p>Die Veranstaltung teilt sich in die Bereiche Methoden und Methodologie</p> <p>Im Hinblick auf die Methoden empirischer Sozialforschung liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Auswertung qualitativer und quantitativer Daten. Die Studierenden werten in diesem Kontext die im 2. Semester erhobenen Daten Ihres Forschungsprojektes aus und werden dabei kontinuierlich fachlich durch die Lehrenden begleitet</p> <p>Im Hinblick auf die Methodologie werden für die Soziale Arbeit relevante geisteswissenschaftliche Forschungsmethoden (Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik) vermittelt.</p>
<p>8</p>	<p>Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht</p>	<p>Aufbau und Struktur des nationalen Rechtssystems; Lektüre relevanter Rechtsgrundlagen; Historische Entwicklung des deutschen Sozialstaats; die Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben.</p>
<p>9</p>	<p>Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht</p>	<p>Erwerb von Kenntnissen der Rechtsgrundlagen für Ansprüche auf soziale Hilfen;</p> <p>Erwerb von Kenntnissen der zivilrechtlichen Rechtsgrundlagen für Ansprüche auf Unterhalt.</p>
<p>10</p>	<p>Methodik und Diagnostik in der sozialen Arbeit</p>	<p>Das Modul teilt sich in die Bereiche Methoden der Sozialen Arbeit (Bereich 1) und Diagnostik in der Sozialen Arbeit (Bereich 2). Die Studierenden besuchen beide Bereiche. Das Hauptgewicht liegt auf Bereich 1.</p> <p>Bereich 1: Nach der Klärung des Methodenbegriffes sowie einem Überblick über den Methodenkanon der Sozialen Arbeit, werden einzelne methodische Hauptstränge vertieft. Dies können sein: Einzelfallhilfe bzw. „Casemanagement“, Gruppenarbeit bzw. „Groupwork“ und Gemeinwesenarbeit bzw. „Community Organizing“. Dabei werden auch spezifische Forschungsansätze und Techniken vermittelt.</p> <p>Bereich 2: Am Anfang steht die Verständnisklärung und die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der sozialarbeiterischen Diagnostik. Verschiedene Verfahren, die im Rahmen der sozialen Diagnostik ihre Anwendung finden, werden theoretisch und praxisnah erlernt (z.B. Genogrammarbeit,</p>

		<p>Netzwerkkarte). Verdeutlicht werden sollen die komplexen Situationen, mit denen sich die Soziale Arbeit auseinandersetzen muss, indem zum einen die Komplexität reduziert und eine Situationseinschätzung gegeben werden muss (u.a. multiperspektivische Fallarbeit), um zum anderen in einem dialogischen Prozess wiederholt Interventionsentscheidungen zu treffen und diese professionell zu begründen.</p>
11	<p>Soziale Kulturarbeit</p>	<p>Erlernen verschiedener Möglichkeiten, Techniken und Genres der künstlerischen Gestaltung. Dabei soll die eigene Ausdrucksweise gefördert, aber auch Formen der Elementarisierung, der stilistischen Zuordnung und der (selbst-)kritischen Auseinandersetzung geübt werden. Gewünscht sind Formen der Interdisziplinarität zwischen den Künsten, z. B. im Hip-Hop oder bei Musicals. Es erfolgt eine theoretische Erarbeitung und Kontextualisierung verschiedener Themen ästhetischer Praxis sowie deren Brechung für unterschiedliche Zielgruppen und Altersstufen. Dabei werden Verbindungslinien zu künstlerischen Therapien und Bereichen der Wirkungsforschung berührt.</p>
12	<p>Berufsfeldorientierung I</p>	<p>Das Modul widmet sich der einführenden Orientierung in die Berufsfelder der Sozialen Arbeit. Die inhaltliche Übersicht über die Arbeitsfelder und erste Praxisexplorationen korrespondieren mit der Einführung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie einer Einführung in die Trägerstrukturen. Ausgestattet mit diesem Wissen gehen die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit in das 6-wöchige Praktikum, um dort erste praxeologische, berufsfeldorientierte Erkenntnisse zu erlangen und das einführend vermittelte Wissen praxisorientiert vertiefen zu können. In der Nachbereitung des Praktikums werden die ersten Praxiserfahrungen reflektiert und die einführende Berufsfeldorientierung evaluiert</p>
13	<p>Berufsfeldorientierung II</p>	<p>Das Modul widmet sich der vertiefenden Orientierung in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit. Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben, die Vermittlung von Kenntnissen des Rechts, der wirtschaftlichen Leitung und Verwaltung von Sozialen Diensten und Einrichtungen korrespondieren mit der kri-</p>

		<p>tisch-konstruktiven Auseinandersetzung in das konzeptionelle Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, der beruflichen Kompetenzen sowie der Trägerstrukturen.</p> <p>In einem zweiten 6-wöchigen Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit überprüfen die Studierenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen und Wissen in einem Arbeitsfeld, welches sie in den bisherigen Praxisphasen ihrer Studienbiographie noch nicht bearbeitet haben.</p>
14	Wissenschaftliches Arbeiten/Schlüsselkompetenzen	<p>Im wissenschaftlichen Arbeiten werden Grundlagen vermittelt: Internetkompetenz/Datenbankrecherche; Logik (Argumentation), Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, wissenschaftliche Fragestellungen; Zitieren/Bibliographieren; Satz/Layout.</p> <p>Im Bereich der Schlüsselkompetenzen geht es um Reflexionen und Übungen zur Rhetorik, die einen kompetenten Auftritt vor (Fach-)Publikum, vor Gruppen oder in Teamzusammenhängen ermöglichen. Methodische Gruppenmoderation und Präsentationstechniken werden vorgestellt und praktisch erprobt.</p>
15	Querschnittsthemen	<p>Innerhalb des Gesamtmoduls gibt es sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtanteile. Die Bereiche „Inter- und Transkulturalität“ (3 KP), Sprachen (2 KP) und „Gender-Antidiskriminierung“ (3 KP) müssen pflichtmäßig im vollen Umfang studiert werden. Auf der darunterliegenden Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen kann zwischen verschiedenen Sprachen sowie zwischen verschiedenen Veranstaltungen im Bereich Gender-Antidiskriminierung gewählt werden. Bei den beiden Bereichen Internationale Entwicklung (je 2 KP) und Diversity (je 2 KP) wird den Studierenden freigestellt entweder je eine oder aber beide Veranstaltungen zu einem Unterthema zu besuchen. Insgesamt können also 4 Kreditpunkte auch in nur einem dieser Bereiche erworben werden.</p>
16	Studium Generale/Wahlmodul	
17	Werkstatt für Projektentwicklung	<p>In dem Modul bereiten Studierende ihre zweite studienbegleitende Praxisphase, das Projektstudium, inhaltlich und organisatorisch vor. Basierend auf Ihren bisherigen Studienerfahrungen entwickeln sie methodisch gestützt das individuelle Praxisvorhaben in der angeleiteten Studiengruppe.</p>

		Hierzu gehören der Projektentwurf mit theoretischer Zielentwicklung, die Gründung einer Projektgruppe mit hochschulischen Partnern und Praxispartnern und die Entwicklung einer Projektstrukturplanung. Die individuelle Projektentwicklung mündet in der Durchführung des Praxisprojektes im 4. und 5. Semester in dem individuell gewählten Vertiefungsgebiet.
18	<p>Projekte in den Vertiefungsgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement • Sozialarbeit • Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Das Praxisprojekt findet in der Regel in Kooperation mit einer Einrichtung der Sozialen Arbeit statt.</p> <p>Das Praxisprojekt dient der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung der zu lösenden Aufgabe in der Praxis • Bestimmung der Handlungs-, Interventions- und Operationalisierungsschritte • Formulierung der Zeitperspektiven • Entwicklung einer Theorie des Gegenstandes • Recherche • Feldarbeit
19	Spezifische Methoden in den Vertiefungsgebieten	s.u. je Vertiefungsgebiet:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Die Studierenden setzen sich in diesem Seminar beispielhaft mit den Prozessen, Methoden, der Dokumentation und der Evaluation in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben auseinander. Die Grundlagen des Qualitätsmanagements werden vermittelt und im Hinblick auf die Praxis von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und Betrieben reflektiert und angewendet.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit 	<p>Unter Berücksichtigung der einzelnen Arbeitsvorhaben in dem Vertiefungsgebiet werden unterschiedliche Methoden eingeführt und eingeübt. Zu den Inhalten sind u.a. zu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Community Organizing • Soziale Gruppenarbeit • Beratungsmethoden der Einzelfallhilfe • Besondere Methoden der Sozialberatung und der Schuldnerberatung • Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Gemeinwesenkonzepten • Case Management • Sozialraumanalyse etc.

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>Entsprechend der einzelnen Projektvorhaben im Vertiefungsgebiet werden unterschiedliche (sozial-)pädagogische Methoden und Haltungen eingeübt. Diese sollen in Theorien eingebunden und von verschiedenen, zu erlernenden Techniken begleitet werden.</p> <p>Zu den Methoden können u.a. zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gruppenpädagogische und gruppendynamische Methoden • spiel-, natur- und erlebnispädagogische Methoden • Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden • lebensweltorientierte und sozial-räumliche Methoden • medienpädagogische Methoden • kreative und künstlerische Methoden (Kunst, Musik, Tanz, Theater usw.) • Beratungsformen und -techniken • sozialpädagogische Diagnostik • Methoden des Konflikttrainings und der Mediation
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in drei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Psychosoziale Rehabilitation / Klinische Sozialarbeit, 2. Psychomotorische und biopsychosoziale Gesundheitsförderung, 3. Systemische Diagnostik und Beratung. <p>Alternative 1: Das Modul liefert Kernkompetenzen für klinisch-sozialarbeiterische sowie beraterische Tätigkeiten in verschiedenen Anwendungsfeldern aus dem Kontext Psychiatrie, Rehabilitation und Beratung. Die Studierenden erwerben interdisziplinär ausgerichtete Kenntnisse und Kompetenzen in Diagnostik, Therapie und Beratung, sie probieren und reflektieren kognitiv-verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze im Umgang mit verschiedenen Zielgruppen. Der Ausbau von Interventionskompetenzen (Planung, Durchführung, Evaluation verschiedener Methoden) sind ein weiteres Fundament des Moduls. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychi-</p>

		<p>sche Störungsbilder und Verhaltenstörungen (inkl. der Sexualstörungen sowie Abhängigkeitsstörungen) und der jeweilige Zugang aus der Perspektive der Sozialen Arbeit, die Studierenden werden befähigt, in interdisziplinären Teams zu arbeiten und dabei ihre eigene Profession produktiv einzubringen.</p> <p>Abgerundet wird das Modul durch die kritische Analyse gesellschaftlicher Stereotype über psychische Störungen und die entsprechenden Versorgungssysteme, Ansatzpunkte für niederschwellige Zugänge werden herausgearbeitet.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt die Kompetenz psychomotorische Interventionen als Methode der Gesundheitsförderung und Therapie zielgruppen- und entwicklungsorientiert einzusetzen und die Besonderheiten dieses Zuganges als Basis der Beobachtung und als Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsspektrums der Klienten/innen zu nutzen. Die Erfahrung von Bewegung und Körperlichkeit als gesundheitsrelevante Ressource steht im Mittelpunkt des Moduls. Zielgruppenbezogene Vorgehensweise für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit und ohne gesundheitliche Störungen.</p> <p>Alternative 3: Die Studierenden erlernen den Transfer systemischer Konzepte auf die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Vorge stellt und erprobt werden Möglichkeiten systemischer Diagnostik und Beratung (von Personen, Paaren, Familien und weiteren sozialen Systemen). Erörtert werden die Bedeutung von Lebenslauf- und Mehrgenerationenkonzepten. Die Studierenden erwerben diagnostische und beraterische Kompetenzen für die psychosoziale Arbeit mit sozialen Systemen in unterschiedlichen Lebensphasen und den Einsatz dessen im unterschiedlichen Setting.</p>
20	Theorie-Praxisseminare in den Vertiefungsgebieten	s.u. je Vertiefungsgebiet:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit oder des Gesundheitsmanagements/der Gesundheitswissenschaften. Einrichtung und Institutionen in der Sozialen Arbeit oder im Gesundheitswesen. Die Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit,</p>

		<p>theoretische Grundlagen des Managements oder der Gesundheitswissenschaften werden in ihren historischen Wurzeln bis zur Gegenwart erläutert. Die Arbeitsfelder – insbesondere des Sozial- und Gesundheitsmanagements - werden einbezogen. Die einzelnen Strukturen der gesundheitlichen und psycho-sozialen Versorgung und die Bedeutung des betrieblichen Settings werden aufgezeigt.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit 	<p>In diesem Modul findet die Verknüpfung von theoretischen wie praxeologischen Studienelementen in Hinblick auf die verschiedenen Arbeitsvorhaben und Projekte des Vertiefungsgebietes statt. Ziel ist es, eigene Interventionen der Projektpraxis im professionellen Kontext deuten und reflektieren zu können; dieses sowohl in Hinblick auf theoretische Aspekte Sozialer Arbeit als Handlungswissenschaft wie auch auf methodische Konzepte</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>Das Modul widmet sich der Vertiefung im Bereich „Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik“. Praxisfelder in der Frühpädagogik, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe und Schule finden bezüglich ihres konzeptionellen und methodischen Handelns Betrachtung. Vermittelt werden u.a. grundlegende soziologische und psychologische Kenntnisse bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht alle in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheit und Entwicklung über die Lebensspanne 2. Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen. <p>Alternative 1: Die Besonderheiten klinischer und gesundheitsförderlicher Themstellungen (u. a. Abhängigkeitssyndrom) werden theoriegeleitet analysiert. Fragen der Gesundheit und der Störungen von Gesundheit werden bezogen auf die individuelle Biografie reflektiert. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur Lebenslagen- und Problemanalyse als Schlüssel zu Förderung und Unterstützung von gesundheitsbezogenen Entwicklungsprozessen. Im Zentrum steht darüber hinaus die Betrachtung</p>

		<p>tung und Reflexion spezifischer Krisen und Life Events auf der Basis aktueller Erkenntnisse der modernen Entwicklungspsychologie, (Re-) Konstruktion der eigenen Biografie, Lebensspannenperspektive, Diversität am Beispiel ethnischer und sexueller Identitäten. Im Kontext der Suchtproblematiken sollen Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwicklungsbegleitenden Präventions- Beratungs- und Behandlungsansätze erarbeitet werden. Kenntnisse zu Erklärungsansätzen zu Entwicklungsbedingungen und Verlaufsprozessen von Abhängigkeitsstörungen sollen über die Lebensspanne vermittelt und angeeignet werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kompetenzen, alters- und zielgruppenspezifische Besonderheiten von Interventionsformen auf individuell-biografischer, aber auch settingbezogener Ebene zu planen.</p> <p>Alternative 2: Sozialarbeiter/innen, die im Gesundheitsbereich (Beratung, Betreuung, Prävention, Behandlung) tätig sein wollen, erwerben in diesem Modul theoretisch vertiefende interdisziplinäre Grundlagenkenntnisse in den Disziplinen Gesundheitspsychologie, Gesundheitssoziologie und – politik. Sie entwickeln ein Verständnis der für die Gesundheit beeinflussenden sozialen, psychischen und strukturellen Determinanten. Gefördert wird die Fähigkeit zum Umgang mit komplexen Erklärungsmodellen sowie der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen. Die Studierenden sollen die gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen in ihrer Tragweite und Bedeutung für die Versorgung verstehen und auf die Praxis übertragen können. Gesundheit und Krankheit sollen im Zusammenspiel der persönlichen Ressourcen und Belastungen und gesellschaftlichen, geschlechtlichen und kulturellen Zusammenhänge in Beziehung gebracht werden.</p>
21	<p>Alltagskulturen in den Vertiefungsgebieten</p>	<p>s.u. je Vertiefungsgebiet:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Gesundheitsmanagement 	<p>Lernen durch Lesen, eigenständige Recherche, Denken, Sich-Ausdrücken und Schreiben.</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden sich mit aktuellen Themen des Sozial- und Gesundheitsmanagements auseinanderzusetzen und diese wissenschaftlich aufzuarbeiten.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeit 	<p>Thematisiert werden die Alltagskulturen der Adressaten Sozialer Arbeit in dem genuinen Strang der Sozialarbeit hinsichtlich ihrer Diversität und auch Genderaspekten. Eine besondere Analyse der Lebenswelten der Adressaten widmet sich den sozioökonomischen Aspekten der Benachteiligung und der damit verbundenen kulturellen Enteignung von Menschen und gesellschaftlichen Gruppen. Zudem werden die Stadt-Land-Differenzierung, die differenten und pluralen Familien- und Lebensformen sowie auch Peer Groups und spezifische Jugendkulturen erörtert.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogik inkl. Frühpädagogik 	<p>Es wird eine Vertiefung von spezifischen psychologischen und soziologischen Kenntnissen bezogen auf unterschiedliche Interventionsformen bei Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter verfolgt. Das Modul widmet sich den Lebens- und Problemlagen sowie den Alltagskulturen von Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren Lebenswelten. Das Kennenlernen unterschiedlicher Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien unter Aspekten wie z.B.: sozioökonomische Bedingungen, Stadt-Land-Differenzierung, differente Familienformen und Peer Groups (auch Jugendkultur), Geschlecht, Migration, Sucht, Armut, Gesundheit, Bildung, Religion wird mit dem Modul thematisiert.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich 	<p>Dieses Modul wird in zwei Alternativen angeboten, die aber nicht beide in jedem Jahr angeboten werden müssen. Das Angebot hängt von der Wahl der Studierenden ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturen und Funktionen privater und professioneller Interaktionssysteme 2. Körperlichkeit/ Leiblichkeit als anthropologische Basisdeterminante. <p>Alternative 1: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die Relevanz von Interaktionsbeziehungen. Die Studierenden werden befähigt, Funktion, Strukturen und Interaktionslogiken von zentralen Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule zu erkennen und deren Einfluss auf Identitätskonstruktionen und biografische Verläufe zu reflektieren. Im Zentrum stehen hierbei professionelle Erwachsenen-</p>

		<p>Kind/Jugendlichen-Beziehungen. Darüber hinaus werden private Interaktionsräume analysiert, insbesondere die Peer-Group und Jugendkulturen stehen im Mittelpunkt der Betrachtung: Gruppendynamische Prozesse, temporäre und dauerhafte Gruppenzugehörigkeiten sowie potentielle Einflussmöglichkeiten durch professionell in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit Tätige werden kritisch analysiert, Handlungs-methoden erprobt bzw. das eigene Handlungs-repertoire systematisch erweitert.</p> <p>Alternative 2: Das Modul vermittelt eine grundlegende Orientierung über die Bedeutung von Körperlichkeit/Leiblichkeit für die Entwicklung und Gesundheit. Die Besonderheiten eines leiblichen Zuganges in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern werden reflektiert. Theoretische Ansätze der Psychomotorik mit ihrer Bedeutung für die praktische Arbeit werden diskutiert und praxisbezogen transferiert. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Wissen über die Grundlagen der Motologie und Psychomotorik sowie anderer leibbezogener Interventionsmethoden metatheoretisch zu reflektieren. Theoretische Zusammenhänge über die Wirkung von Bewegung/Entspannung und Körperlichkeit als entwicklungs- und gesundheitsfördernde Methode können auf die Praxis der Sozialen Arbeit transferiert und umgesetzt werden.</p>
22	Spezifische rechtliche Grundlagen in den Vertiefungsgebieten	<p>Verpflichtend für alle Studierenden unabhängig vom Vertiefungsgebiet ist das Kinder- und Jugendhilferecht. Daneben können die Studierenden zwischen weiteren speziellen Rechtsveranstaltungen wählen. Neben dem Studium der Gesetzestexte erweitern und vertiefen die Studierenden ihre Rechtskenntnisse auf den Gebieten des materiellen Rechts und des Verfahrensrechts durch die Lektüre von Gerichtsentscheidungen, die Bearbeitung anwendungsbezogener Schulfälle sowie die Diskussion aktueller Gesetzesvorhaben.</p>
23	Abschlussarbeit und Kolloquium	<p>Mit der Bachelorarbeit muss der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden wissenschaftliche Methoden anwenden können. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre Erfahrungen im Hinblick auf das Selbst- und das Zeitmanagement und verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit</p>

Anlage 3a: Bachelorzeugnis

Hochschule Emden/Leer
 Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit am Studienort Emden

Zeugnis über die Bachelorprüfung

Frau/ Herr¹
 geboren am in

hat 180 Kreditpunkte (ECTS) erworben und damit die Bachelorprüfung im Studiengang
 Soziale Arbeit mit der Gesamtnote (__,_ __)² bestanden,
 ECTS-Bewertung.....³ /¹
 mit Auszeichnung bestanden: Gesamtnote (__,_ __)², ECTS-Bewertung³.

Module	Kreditpunkte	Note
1 Geschichte, wissenschaftliche und professionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit	5	
2 Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit	5	
3 Sozialpsychologische und kulturpädagogische/wissenschaftliche Grundlagen	5	
4 Kommunikation und Interaktion/Gesprächsführung und Beratung	5	
5 Bezugswissenschaften I (Philosophie/Soziologie/Politik)	5	
6 Bezugswissenschaften II (Pädagogik/Psychologie)	5	
7 Forschungsmethoden	5	
8 Einführung in den Sozialstaat und das Öffentliche Recht	5	
9 Existenzsicherungs- und Unterhaltsrecht	5	
10 Methodik und Diagnostik in der sozialen Arbeit	6	
11 Soziale Kulturarbeit	5	
12 Berufsfeldorientierung I	18	
13 Berufsfeldorientierung II	17	
14 Wissenschaftliches Arbeiten/Schlüsselkompetenzen	6	
15 Querschnittthemen	12	
16 Studium Generale/Wahlmodul	10	bestanden
17 Werkstatt für Projektentwicklung	5	
Vertiefungsgebiet		
18 Projekt im Vertiefungsgebiet:	15	
19 Spezifische Methoden im Vertiefungsgebiet	10	
20 Theorie-Praxisseminare im Vertiefungsgebiet	5	
21 Alltagskulturen im Vertiefungsgebiet	7	
22 Spezifische rechtliche Grundlagen im Vertiefungsgebiet	7	
23 Bachelorarbeit mit Kolloquium	12	
Titel der Bachelorarbeit:		

(Siegel der Hochschule)

Vorsitz der Prüfungskommission

¹ Zutreffendes einsetzen

² Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend; Note mit zwei Nachkommastellen in Klammern

³ ECTS-Bewertung: A, B, C, D, E

Anlage 3b: Bachelorzeugnis (englisch)

Hochschule Emden/Leer University of Applied Sciences
Faculty of Social Work and Health

Translation

**Final Examination Certificate
Bachelor of Arts**

Mrs./ Mr.¹born on in

has acquired a total of 180 credits (ECTS) and passed the final examination in the course of studies of Social Work with the aggregate grade (,_)², ECTS grade³./¹with honours, aggregate grade (,_)², ECTS grade³.

Mrs./ Mr.¹ achieved the following grades in the individual subjects mentioned:

Modules:	Credits	Grade ²
1	History and scientific and professional basics of social work	5
2	Theory and research in social work	5
3	Socio-psychological and culture-based pedagogical and scientific basics	5
4	Communication and interaction/negotiation and counseling	5
5	Related Sciences I (philosophy/sociology/politics)	5
6	Related Sciences II (pedagogics/psychology)	5
7	Methods of research	5
8	Introduction to the welfare state and to public law	5
9	Subsistence and alimony law	5
10	Methodology and diagnostics in social work	6
11	Socio-cultural work	5
12	Professional orientation I	18
13	Professional orientation II	17
14	Scientific skills/key competences	6
15	Interdisciplinary topics	12
16	General studies/choice module	10
17	Workshop for the development of projects	5
Major area of studies		
18	Project in the major area of studies of:	15
19	Specific methods in the major area of studies	10
20	Theoretical and practical seminars in the major area of studies	5
21	Everyday cultures in the major area of studies	7
22	Specific basics of law in the major area of studies	7
23	Bachelor thesis including colloquium Topic of Bachelor thesis:	12

Emden,
(Date)

(Seal of the University)

Signature of Administration

1 Insert as appropriate
2 Grades: excellent, very good, good, satisfactory, sufficient
3 ECTS grade: A, B, C, D, E

Anlage 4a: Bachelorurkunde

Hochschule Emden/Leer
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Bachelorurkunde

Die Hochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn¹
geboren am in
den Hochschulgrad

Bachelor of Arts (BA)

nachdem sie/er¹ die Bachelorprüfung im Studiengang **Soziale Arbeit** am
bestanden hat.

(Siegel der Hochschule)

Emden, _____
(Datum)

Vorsitz der Prüfungskommission

¹ Zutreffendes einsetzen

Anlage 4b: Bachelorurkunde (englisch)

Translation

Hochschule Emden/Leer University of
Applied Sciences
Faculty of Social Work and Health

Bachelor Degree

With this certificate the University of Applied Sciences Emden/
Leer, Faculty of Social Work and Health, confers upon

Mrs. / Mr.¹
born on, in
the academic degree of

Bachelor of Arts (BA)

as she / he¹ passed the final examination in the course of studies of Social Work on
.....

(Seal of the University)

Emden, _____
(Date)

Signature of Administration

¹ Insert as appropriate.

Anlage 5: Diploma Supplement**Diploma Supplement
University of Applied Sciences Emden/Leer**

This diploma supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification certificate to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information should be provided in all eight sections. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. HOLDER OF THE QUALIFICATION**1.1 Family Name / 1.2 First Name****1.3 Date, Place, Country of Birth****1.4 Student ID Number or Code****2. QUALIFICATION****2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)**

Soziale Arbeit, SA

Title Conferred (full, abbreviated; in original language)

Bachelor of Arts, BA

2.2 Main Field(s) of Study

Social Work / Social Pedagogy

2.3 Institution Awarding the Qualification (in original language)

Hochschule Emden/Leer

Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit am Studienort Emden

Status (Type / Control)

University of Applied Sciences / State Institution

2.4 Institution Administering Studies (in original language)

Same

Status (Type / Control)

Same

2.5 Language(s) of Instruction/Examination

German and English

3. LEVEL OF THE QUALIFICATION**3.1 Level**

First degree (3 years) with thesis (180 ECTS)

3.2 Official Length of Programme

3 years

3.3 Access Requirements

General / specialised higher education entrance qualification (Abitur), see 8.7 for foreign equivalents

4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

4.1 Mode of Study

Full-time

4.2 Programme Requirements / Qualification Profile of the Graduate

Degree holders are able to organise, carry out and evaluate concepts and plans constructively and innovatively, and to find and make use of resources.

They have given proof of, reflected and evaluated their practical capabilities and knowledge, and have experience with different methods and the scope of these in diverse settings.

Degree holders have the ability to evaluate Social Work on the basis of different methods.

4.3 Programme Details

See "Zeugnis über die Bachelorprüfung" (Final Examination Certificate) for subjects offered in the final examination (written and oral) and topic of thesis, including evaluations.

4.4 Grading Scheme

general grading system:

The University of Applied Sciences Emden/Leer offers the following grades: very good, good, satisfactory, pass, fail.

The overall grade is supplemented by an ECTS grade showing a relative evaluation apart from the absolute one. The ECTS grade shows the performance of the student as compared to other students of the same study program. The successful students receive the following grades:

A = the best 10%

B = the next 25%

C = the next 30%

D = the next 25%

E = the next 10%

FX = improvement must take place before the student can be evaluated

F = major improvement must take place before the student can be evaluated

The corresponding grades of the graduates of the last six semesters (cohorts) before the date of graduation of the student concerned form the basis of evaluation for the ECTS grade. An ECTS grade can only be calculated if there are comparable cohorts of at least 20 graduates each. Similarly, the general conditions concerning the calculation of an overall grade must be comparable.

4.5 Overall Classification (in original language)

Gesamtnote: „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“

Based on weighted average of grades in examination fields.

5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to Further Study

Qualifies for application to Master programmes, corresponding to local admission requirements.

5.2 Professional Status

The Bachelor certificate enables the student by law to use the title of „Bachelor of Arts“ and to do professional work within the entire field of social work and social pedagogy.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional Information

General part of the examination regulations for all Bachelor programmes at the University of Applied Sciences Emden/Leer (part A BPO) of 19.04.2011, announcement no 9/2011 from 27.06.2011.

Specific part (B) of the examination regulations for the Bachelor programme Social Work, announcement no.¹

6.2 Further Information Sources

- On the institution: www.hs-emden-leer.de
- On the programme(s):
- www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/soziale-arbeit-und-gesundheit.html
- The degree programme:
- www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/soziale-arbeit-und-gesundheit.html
- For national information sources see Sect. 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Bachelor Degree (Bachelorurkunde), date of issue
- Final Examination Certificate (Zeugnis über die Bachelorprüfung), date of issue

Certification date:

.....

Signature of Administration
(official stamp/seal)

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it. (DSDoc01/03.00)

¹ Insert